

MENSCHEN & ENERGIE

02 | Dezember 2013

Ilse-Irmgard Döriges: Solange es geht!

Süwag-Kundin kümmert sich um
krebskranke Kinder

Sparen per LED:
Wie die kleinen Leuchten
unseren Alltag verändern

Stimmung mit Dampflok:
Eine nostalgische Reise mit
der Schwarzwaldbahn

Solange es geht!

Seit 33 Jahren setzt sich Ilse-Irmgard Döriges für krebserkrankte Kinder und deren Familien ein. Der Auslöser dafür war ein schwerer Schicksalsschlag.



Ilse-Irmgard Döriges im Esszimmer ihres Hauses im schwäbischen Möglingen. Für ihr Engagement erhält sie 1989 das Bundesverdienstkreuz.

Das Bild zeigt ein Mädchen, knapp 19 Jahre alt. Blonde Locken kräuseln sich auf ihrer Stirn. Sie hält eine Gitarre auf ihrem Oberschenkel, die Hände auf die Saiten gelegt, als warte sie auf ihren Einsatz. Sie lächelt in die Kamera, liebevoll und ein wenig herausfordernd. Das Bild zeigt Sabine Döriges. Wenige Monate nach der Aufnahme stirbt sie an Leukämie. Ilse-Irmgard Döriges, ihre Mutter, sitzt 33 Jahre später in ihrem Haus im schwäbischen Möglingen. Die 84-Jährige klappt das Foto-Album zu. „Eigentlich hatte ich in meinem Leben

immer Glück“, sagt sie. „Der liebe Gott ist immer gnädig zu mir gewesen.“ Vielleicht ist es dieses Gottvertrauen, das ihr hilft, in den Monaten nach dem Tod ihrer Tochter eine weitreichende Entscheidung zu treffen: Ilse-Irmgard Döriges gründet die Elterngruppe für krebserkrankte Kinder und Jugendliche Ludwigsburg e.V. Später mündet die Elterngruppe in die Sabine-Döriges-Stiftung. Bis heute sammelt sie Geld, um betroffene Familien finanziell zu unterstützen und medizinische Geräte für Krankenhäuser in der Region zu beschaffen.

Nichts außer winken

Noch in den 80er Jahren hatten Eltern keinen Zutritt zur Isolierstation, auf der ihre krebserkrankten Kinder lagen. Die Möglichkeit, mit ihnen Kontakt aufzunehmen, war meist nur so groß wie der Deckel eines Schuhkartons. Oft blieb ihnen nur, durch das rechteckige Fenster in der Tür zur Station zu schauen und zu winken. Ilse-Irmgard Döriges darf ihre Tochter auf der Isolierstation des Stuttgarter Katharinenhospitals besuchen. „Ich hatte Glück, dass der damalige Arzt, Professor Peter Jipp, das erlaubte“, erzählt sie, „und das, obwohl er dafür große Schwierigkeiten hätte kriegen können.“

Mit ihrer Elterngruppe trägt Ilse-Irmgard Döriges dazu bei, dass mittlerweile mehr Wert auf die seelische Begleitung kranker Kinder und ihrer Angehörigen gelegt wird. Sie setzt sich bei Ärzten und Ämtern dafür ein, dass Eltern ihre Kinder direkt besuchen und auch nachts bei ihnen bleiben dürfen. Sie spricht mit betroffenen Müttern und Vätern

und hilft ihnen, mit ihrer Situation umzugehen. Sie sitzt am Bett kranker Mädchen und Jungen und begleitet sie, manchmal bis in den Tod.

„Ein Bett, ein Stuhl, ein Tisch“, sagt Ilse-Irmgard Döriges, „Gefängniszellen waren damals besser ausgestattet als die Zimmer krebserkrankter Kinder.“ Es ist der Wunsch ihrer Tochter, ihr Erbe zu verwenden, um die Situation der Familien im Krankenhaus erträglicher zu gestalten. Daher kümmert sich die gebürtige Ostpreußin mit ihrer Stiftung auch um die Ausstattung in den Krankenhäusern. Mit dem gesammelten Geld erfüllt sie kranken Kindern Wünsche, um ihnen ein wenig Freude im Krankenhausalltag zu geben. Auch gemeinsame Weihnachtsfeiern auf der Station und Urlaubsreisen organisiert sie. Sie spricht mit Ärzten, stellt Förderanträge bei Ministerien und schafft notwendiges medizinisches Gerät für die Krankenhäuser an –

Ilse-Irmgard Döriges
verfolgt ein besonderes
Lebensmotto: „Leben,
solange es geht.“

Zur Person

Ilse-Irmgard Döriges ist 84 Jahre alt und stammt aus Ostpreußen. 1980 stirbt ihre Tochter Sabine an Leukämie.

Seit 1980 engagiert sich die Süwag-Kundin für krebserkrankte Kinder und deren Angehörige. „Von ganzem Herzen danke ich allen, die sich für uns in all den Jahren – auf welche Art auch immer – eingesetzt haben“, sagt sie.

Ultraschallgeräte, Einrichtungsgegenstände für Palliativeinheiten, endoskopisch einsetzbare Operationsbestecke, Kernspintomographen. Sie bezuschusst Fahrt- und Übernachtungskosten, unterstützt Krankenhäuser bei den Personalkosten und spendet hohe Beträge für Forschungszwecke.

Spenden aus Zahngold

Das Geld dafür sammelt sie unter anderem mit kreativen Ideen ein. Allein über Zahngold-Aktionen erzielt sie Jahr für Jahr sechsstellige Summen. Teilweise mehr als 40 Zahnarztpraxen beteiligen sich daran und tragen Zahnaltgold zusammen. Die Degussa AG trennt das Gold kostenlos vom Zahnmaterial, der

Erlös kommt der Stiftung zugute. Neben den Zahnärzten engagieren sich viele Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen für die Stiftung. Ihnen allen ist Ilse-Irmgard Döriges dankbar: „Ohne die vielen Spender wäre unsere Arbeit ja gar nicht möglich“, sagt sie. Auch dem Leben und dem „lieben Gott“ ist die 84-Jährige dankbar – trotz ihres nicht leichten Schicksals. Als Jugendliche gerät die Ostpreußerin in russische Kriegsgefangenschaft. Bei der Explosion eines Munitionslasters wird sie schwer verletzt, noch heute spürt sie die Folgen. Schon damals entwickelt sie eine Einstellung, die sie an die krebserkrankten Kinder und ihre Familien weitergibt: „Leben, solange es geht.“

Zur Stiftung

1985 gründet Ilse-Irmgard Döriges die Elterngruppe für krebserkrankte Kinder und Jugendliche Ludwigsburg e.V. Später geht die Elterngruppe in der Sabine-Döriges-Stiftung auf. Sie setzt sich dafür ein, den Kindern und ihren Familien die Zeit im Krankenhaus und während der Therapie so erträglich wie möglich zu machen. Zudem schafft sie notwendiges medizinisches Gerät an.

Mehr unter www.sabine-doerges-stiftung.de



Engagiert und ausdrucksstark:
Ilse-Irmgard Döriges beim Interview mit MENSCHEN & ENERGIE.

Gesunde helfen Kranken

Gesundheit liegt in der Liste der guten Wünsche unangefochten auf Platz 1, egal ob für sich selbst oder für liebe Mitmenschen. Besonders hart trifft es alle Beteiligten daher, wenn junge Menschen an einer schweren Krankheit leiden. Für diese setzt sich die Sabine-Dörges-Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche in Ludwigsburg seit vielen Jahren ein. In diesem Sommer erhielt die Stiftung 2.850 Euro aus der „Aktion: Unfallfrei“ der Süwag. Mit der „Aktion: Unfallfrei“ belohnt der Energiedienstleister jeden Arbeitstag im Unternehmen ohne Betriebsunfall mit einer Prämie. Das Geld kommt sozialen Projekten im Versorgungsgebiet zugute. Die Projekte werden von Süwag-Mitarbeitern vorgeschlagen,

anschließend stimmt die Belegschaft darüber ab, welche tatsächlich gefördert werden.

Die Sabine-Dörges-Stiftung (siehe dazu auch Seiten 6–8) will unheilbar an Krebs erkrankten Kindern und ihren Familien die verbleibende Zeit so lebenswert wie möglich gestalten. Die Stiftung hilft nicht nur den Familien, sie unterstützt auch die Krankenhäuser bei der Anschaffung von medizinischen Geräten und der Ausstattung der Räumlichkeiten. Sie investiert zudem in die Krebsforschung und in die Palliativmedizin.

Weitere Informationen unter www.sabine-doerges-stiftung.de



Im Rahmen der „Aktion: Unfallfrei“ spendete die Süwag 2.850 Euro an die Sabine-Dörges-Stiftung. Im Bild: Roland Nitzler, Michael Meyle und Sonia López Sánchez von der Süwag, Ilse-Irmgard Dörges und Ex-Basketball-Nationalspieler Pascal Roller (v. l.).

Die Süwag unterstützt Jugendmannschaften aus dem Versorgungsgebiet.

Neue Trikots gefördert



Glück gehabt: „Wir konnten für unsere Nachwuchs-Truppe ein PUMA Fußballset ergattern“, freut sich Timo Kramer, Trainer beim VfB Unzhurst. „Den Kindern macht der Sport jetzt noch mehr Spaß.“ Seit Jahren engagiert sich die Süwag in den Sportarten Fußball, Handball und Volleyball für Jugendmannschaften aus dem Versorgungsgebiet. Bei der Aktion „Süwag macht Sport“ konnten sie auch 2013 hochwertige Trikots und Trainingsanzüge von führenden Markenherstellern bestellen – inklusive Vereinsname, Trikotnummer und Süwag-Logo. Das Angebot galt, solange der Vorrat reicht.

„Der Ansturm war auch in diesem Jahr riesengroß. Innerhalb weniger Tage sind etliche Anfragen bei uns eingegangen“, sagt Stephanie Wloch, bei der Süwag verantwortlich für das Förderengagement. Für die Ausrüstung zahlten die Vereine nur einen geringen Eigenanteil. Pro Verein konnten mehrere Teams eine neue Ausstattung ordern. Aufgrund des großen Erfolgs wird die Aktion auch 2014 durchgeführt.

Weitere Informationen unter www.suewagmachtsport.de

